



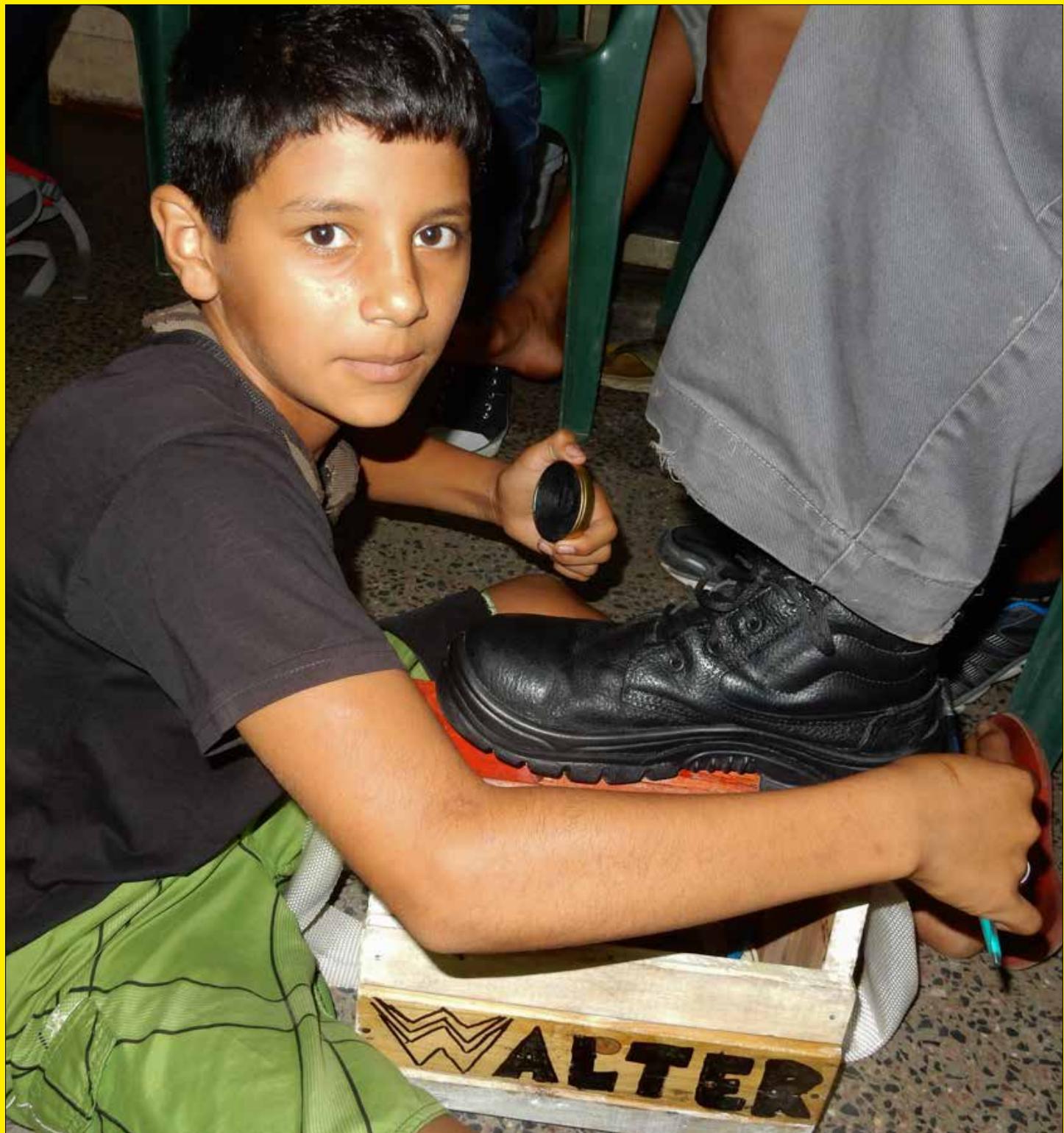
Fir d'Kanner a Latäinamerika

PNP AKTUELL

Informatiounsblat vun Nouvelle PNP - Fir d'Kanner a Latäinamerika

Nummer 4/2016

Offset imprimerie C. A. Press Esch-sur-Alzette





Argentine
Bolivie
Brésil
Paraguay
Pérou

Nouvelle PNP a.s.b.l.
Fir d'Kanner a Latäinamerika

agrée par le ministère de la Coopération
Bureau: 12, boulevard J. F. Kennedy – L-4930 Bascharage
ouvert du lundi au vendredi de 8.30 à 12 heures et sur rendez-vous
téléphone: (+352) 50 23 67 – fax (+352) 50 49 59
GSM: (+352) 621 321 729
adresse postale: b.p. 100 – L-4901 Bascharage
courrier électronique: info@npnp.lu
Internet: www.nouvellepnp.com

CCPL: IBAN LU11 1111 2308 4380 0000
BCEE: IBAN LU85 0019 1855 5910 8000
BIL: IBAN LU83 0022 1736 9326 8800

Conseil d'administration

Henri HIRTZIG, président
Marc WILLIÈRE, vice-président
Renée SCHLOESSER, secrétaire générale
Roger GOERGEN, trésorier
Gérard GEBHARD, membre
Robert BERG, membre
Guy QUEUDEVILLE, membre

Secrétariat

Hector VALDÉS, directeur des projets
Nicoletta RAGNI, secrétaire des projets
Marie-Paule MORIS-MOES, secrétaire administrative et comptable

D'Kanner a Latäinamerika an d'Memberen vum Conseil
a vum Bureau vun der ONG „Nouvelle PNP“
wënschen hire Frënn an Donateuren

**eng schéin Adventszäit,
e geseente Chrëschtdag
an e glécklecht neit Joer 2017**

Si soe merci fir all Ennerstëtzung an hoffen op weider Mathëlf,
fir datt et virugeet a Latäinamerika.

Eis Meenung

Kindern unter die Arme greifen

In Lateinamerika ist die Armutsrate im Jahr 2015 wieder auf 29,2 Prozent gestiegen. Dies stellt die UN-Wirtschaftskommission für Lateinamerika und die Karibik (Cepal) in einer Studie fest. In absoluten Zahlen gab es mit 168 Millionen armen Menschen in Lateinamerika – immerhin fast ein Drittel der Gesamtbevölkerung – zwei Millionen mehr Arme als noch 2010. Im Zeitraum zwischen den Jahren 2010 und 2014 hatte sich die Armutsrate noch durchschnittlich leicht verringert und war in der gesamten Region von 31,2 auf 28,2 Prozent zurückgegangen.

Dieselbe Tendenz spiegelt sich auch in den Wirtschaftszahlen wider. Nach einem – wenn auch langsam – Wachstum seit 2010 wird die Wirtschaft laut Cepal in diesem Jahr wieder um 0,8 Prozent schrumpfen.

In keiner anderen Weltregion sind die Unterschiede von Einkommen und Vermögen so groß, stellt seinerseits das deutsche Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung fest. Weiter heißt es dort: „Armut betrifft vor allem ohnehin schwächere Gruppen (...). Ihr Recht auf Selbstbestimmung und Teilhabe wird häufig missachtet. In den meisten Ländern der Region reichen die sozialstaatlichen Maßnahmen zur nachhaltigen Bekämpfung der Armut nicht aus.“

Neben der indigenen Bevölkerung, Frauen, alten Menschen und Menschen mit Behinderungen sind in erster Linie die Kinder von der Armut betroffen. Statistiken nannten für das Jahr 2012 rund 80 Millionen Kinder. In den Straßen fast jeder lateinamerikanischen Stadt sind sie anzutreffen: Straßenkinder, hungrige, bettelnde und arbeitende Kinder. Andere Kinder arbeiten in der Landwirt-

schaft, in Minen oder auf Müllhalden. Die Internationale Arbeitsorganisation ILO schätzt, dass mehr als 12 Millionen Kinder in Lateinamerika arbeiten.

Auch wenn die UN-Kinderrechtskonvention jedem Kind das Recht u.a. auf Fürsorge, Gesundheit sowie Bildung und Ausbildung zugesetzt, so können in Lateinamerika Millionen Kinder nur davon träumen. Sie sind in einem Teufelskreis gefangen.

Weil ihre Eltern zu wenig verdienen, sind die Kinder gezwungen, arbeiten zu gehen. Nur durch ihre Arbeit können sie essen und auch noch zum Unterhalt ihrer Familie beitragen. Weil sie aber arbeiten müssen, haben die Kinder keine Zeit, um zur Schule zu gehen und eine Ausbildung abzuschließen. Aber nur wer eine Berufsausbildung vorweisen kann, hat auch Aussicht auf einen Job. Arme Kinder bleiben demnach immer in unterbezahlten Jobs. Und dadurch haben sie auch noch einen schlechteren Zugang zu gesundheitlichen Dienstleistungen ...

Die Arbeit von ONGs wie „Nouvelle PNP“ ist demnach weiterhin ungemein wichtig. Ohne den ständigen Einsatz von freiwilligen Mitarbeitern und deren Partnern vor Ort wäre die Zukunft von vielen Kindern in Lateinamerika noch weniger rosig. Durch unsere Arbeit aber bekommt wenigstens ein Teil der unverschuldet in Not geratenen und mittellosen Kinder Perspektiven geboten. Dank auch der Spenden unserer Gönner erhalten Kinder in Lateinamerika ein Zuhause, eine Schulausbildung und medizinische Versorgung. Ein schöneres Geschenk kann man ihnen wohl auch an Weihnachten nicht machen!

Marc Willière

„Nouvelle PNP“ in Paraguay

Gemeinsam sind wir stark!

Zusammen mit der ONG „Callescuela“ wird die Organisation der arbeitenden Kinder und Jugendlichen „Connat's“ unterstützt



Am Bau des nationalen Sitzes der „Connat's“ in Asunción hat sich auch unsere ONG „Nouvelle PNP“ beteiligt. (Fotos: Callescuela)

Die „Connat's“ ist die Organisation der arbeitenden Kinder und Jugendlichen Paraguays. In Paraguay arbeiten Kinder und Jugendliche auf dem Land und in der Stadt, indem sie in den Bussen Süßigkeiten, Saft u.a. verkaufen, Fensterscheiben oder Schuhe putzen oder in den Supermärkten die Einkäufe eintüten und tragen. In der „Connat's“ finden sich Kinder und Jugendliche in ihren Wohnvierteln und an den öffentlichen Orten in Gruppen zusammen, um sich zu organisieren, sich zu schützen, Raum für Freizeit zu schaffen und um sich über ihre Rechte weiter zu bilden. Begleitet werden sie von den Sozialarbeitern, Psychologen und Lehrern der Nichtregierungsorganisation „Callescuela“. Die Kinder bekommen auch schulische Hilfe. An den öffentlichen Orten werden dazu Räume gemietet, und in den Wohnvierteln Gemeinwesenzentren genutzt. Engagierte Jugendliche der „Connat's“ leiten selbst Gruppen, Vernetzungstreffen und öffentliche Protestaktionen.

Die „Connat's“ besteht seit 1993. Sie wird von der ONG „Callescuela“ unterstützt und arbeitet auf der Basis von zwei Grundprinzipien:

- Der zentralen Bedeutung der arbeitenden Kinder, was gleichzeitig zur Folge hat, dass die Kinder und Jugendlichen sich selbst anerkennen und annehmen als aktiv in der Gesellschaft und in der Gemeinschaft Handelnde, im sozialen, wie politischen und wirtschaftlichen Bereich.

- Der kritischen Wertsteigerung der Kinderarbeit, d.h. die Arbeit und die Rechte der Kinder auf Arbeit aufzuwerten, und andererseits weder die Ursachen der Armut noch die der Ausbeutung zu akzeptieren.

In Paraguay lebten laut offiziellen Angaben im Jahr 2011 anderthalb Millionen Menschen in Armut, ungefähr 25 Prozent der Gesamtbevölkerung. Von diesen waren 700.000 Kinder und Jugendliche.

2015 wurden 9.000 Bauernfamilien von ihren Gehöften vertrieben und gezwungen, sich in den Elendsvierteln von Asunción und andern Städten niederzulassen. Das erklärt, weshalb jetzt Hunderttausende von Kindern in den Straßen und auf öffentlichen Plätzen arbeiten, im Busterminal oder auf den Obst- und Gemüsemärkten von Asunción. Im Hinblick auf die institutionelle Stärkung beteiligt sich unsere ONG „Nouvelle PNP“ am Bau des nationalen Sitzes der „Connat's“ in Asunción, am Kauf eines Baugeländes in Ciudad del Este und am Bau der ersten Etappe des regionalen Sitzes der „Connat's“.

„Nouvelle PNP“ finanziert zurzeit, d.h. zwischen 2014 und 2018, das Projekt „AC-14-70 – Renforcement organisationnel du protagonisme des enfants et adolescents travailleurs comme acteurs sociaux au Paraguay – Connat's“.

Während unserer Besuchsmision im April 2016 in Paraguay haben wir zwei nationale Leiter der „Connat's“ getroffen und mit ihnen dieses Gespräch geführt.

Arelia OLMEDO ist 18 Jahre alt und Vertreterin der nationalen Koordinationsstelle der „Connat's“. Die Studentin arbeitet bei sich zu Hause im Viertel „9 de Marzo“ von Asunción, der Hauptstadt von Paraguay.

Wie lange hilfst du schon bei der „Connat's“?

Ich nehme seit meinem siebten Lebensjahr an der Basisgruppe der „Connat's“ des Wohnviertels „9 de Marzo“ teil. Seither habe ich mich aber auch bei anderen Basisgruppen eingesetzt und wurde mehrmals zum Gruppenleiter gewählt. Ich habe immer zu Hause gearbeitet und meiner Mutter bei den verschiedenen Hausarbeiten geholfen. Ich habe nie an öffentlichen Plätzen gearbeitet, wie viele andere Mitglieder der „Connat's“.

Wann wurdest du zur nationalen Vertreterin gewählt?

Ich wurde 2014 von der nationalen Versammlung der „Connat's“ für die Dauer von zwei Jahren gewählt und komme bald ans Ende meines Mandats. Während der letzten Versammlung wurden die Vertreter der neuen Leitung gewählt, aber ich werde sie noch ein Jahr lang begleiten, so wie es die Statuten unserer Vereinigung vorsehen.

Wie stehen deine Eltern und deine Familie zu deinem Einsatz bei der „Connat's“?

Es gibt im Viertel „9 de Marzo“ eine Elternvereinigung, und meine Mutter



Für ihre Rechte gehen die jugendlichen Mitglieder der „Connat's“ auf die Straße.



Die „Connat's“ bietet den Kindern auch Nachhilfestunden an.



Auf dem Markt geht es nicht immer friedlich zu und es kommt zu Gewalttätigkeiten.

ist sehr aktiv in dieser Vereinigung. Sie ermutigt mich vorbehaltlos, bei der „Connat’s“ mitzuarbeiten, weil sie die positiven Veränderungen und Einwirkungen dieses Engagements auf mich und meine Persönlichkeit beobachten konnte. Aus einem verschlossenen und gar schüchternen Mädchen bin ich zu einer offenen und aufgeschlossenen jungen Frau geworden und meine Mutter schätzt diese Entwicklung sehr.

Welche wichtigen Lehren ziehst du aus den Erfahrungen, die du bei der „Connat’s“ gemacht hast?

Einer der bedeutendsten Aspekte der Ausbildung bei der „Connat’s“ ist für mich, dass ich über meine Rechte als Kind informiert wurde. Ich finde, dass unsere Vereinigung von großer Wichtigkeit ist, denn wenn es sie nicht gäbe, hätten wir nie die Möglichkeit gehabt, unsere Rechte kennenzulernen, an Gemeinschaftsaktionen teilzunehmen und uns als Kinder vor Erwachsenen zu behaupten, ebenso wie handeln zu lernen und für unsere Rechte zu kämpfen.

Kannst du zum Beispiel erkennen, wann Kinder misshandelt oder sexuell belästigt wurden?

Ja, denn bei der „Connat’s“ nehmen wir regelmäßig an Kursen über diese Problematik der Misshandlung und des sexuellen Missbrauchs teil. Bei Opfern von Gewalt im Land – wie beispielsweise bei Carolina, einer 14-Jährigen, die von ihrem Adoptivvater so schwer misshandelt wurde, dass sie an den Folgen starb – handeln wir als Vereinigung und zeigen solche Fälle an. Unser Ziel ist auch, die Gesellschaft für die Verteidigung der Rechte der Kinder zu sensibilisieren und zu verhindern, dass sich ähnliche Fälle wiederholen können. So lernen wir also zuerst, unsere Rechte zu kennen, um anschließend die Rechte anderer Kinder vertreten und verteidigen zu können.



Arelia Olmedo

Was hast du noch bei der „Connat’s“ gelernt?

Nun, zum Beispiel den Sinn und die Bedeutung von Verantwortung, von Pünktlichkeit, von Disziplin, von Respekt für die andern, von der Aufwertung des Studiums; ich habe auch gelernt, dass unsere Rechte auch Verpflichtungen gegenüber unserer Familie, unserer Umgebung und gegenüber der Gesellschaft beinhalten. Im Ausbildungszentrum der „Connat’s“ lernen wir viel mehr als in der Schule, was auch das Interesse der andern Schüler meiner Klasse weckt, so dass sie unsere Vereinigung kennenlernen und erfahren, wofür wir uns einsetzen.

Bist du mit deiner Familie auch einverstanden, öffentlich mit und für die „Connat’s“ zu arbeiten und an Kundgebungen und Veranstaltungen auf der Straße teilzunehmen?

Die „Connat’s“ handelt bei jeder Ungerechtigkeit, die sie in unserer

Gesellschaft vorfindet. Unsere Vereinigung ist täglich mit allem, was in unserm Land passiert, konfrontiert. Als „Connat’s“ arbeiten wir auch zusammen mit Vereinigungen von Bauern und Indigenen, und das macht unsern Kampf wirkungsvoller: gemeinsam sind wir stark!

Was meine Familienangehörigen anbelangt, so unterstützen sie mich alle sehr, weil sie sich alle der Wirklichkeit, die wir in unserm Land erleben, bewusst sind. Ich will damit sagen, dass auch meine Familie beginnt, mich als Leiter anzuerkennen, und dass sie mich in meinem Einsatz bestärkt.

Mit 18 Jahren musst du, gemäß den Statuten von „Connat’s“, die Vereinigung verlassen. Wirst du deine Bindung zu ihr aufrechterhalten und sie weiterhin unterstützen?

Ich werde die Arbeit von „Connat’s“ weiterhin unterstützen und mit ihr zusammenarbeiten, damit sie ihre Ziele erreichen kann, vor allem die Achtung unserer Rechte und damit auch die Sozialpolitik in unserem Land in diesem Sinne ausgerichtet wird, dies auch dank der Zusammenarbeit mit andern Vereinigungen.

Möchtest du ein Studium absolvieren und in welchem Bereich?

Zurzeit besuche ich Informatikkurse und ich würde gern Sozialhelferin werden. Ich nehme an zahlreichen Aktivitäten in meinem Wohnviertel teil und bin zum Beispiel Moderatorin bei den ganz Kleinen. Ich bin also sehr motiviert für jeglichen sozialen Aspekt und liebe alles, was ich jetzt mache.

Daniel CARDOZO ist elf Jahre alt, arbeitet auf dem Obst- und Gemüsemarkt in Asunción und ist Vertreter der nationalen Koordinierung der „Connat's“.

Wie alt warst du, als du bei der „Connat's“ angefangen hast, und wie sieht deine Arbeit aus?

Ich bin bei der „Connat's“ seit meinem neunten Lebensjahr. Ich gehöre zu einer der beiden organisierten Gruppen auf dem Haupt-Obst- und Gemüsemarkt von Asunción. Es gibt zurzeit eine Kindergruppe und eine Gruppe für Jugendliche.

Seit mehreren Jahren verkaufe ich zusammen mit meiner Familie Obstsäfte auf dem Markt. Einer meiner Brüder arbeitet mit mir und er ist auch bei der „Connat's“ engagiert. Auf dem Markt hat meine Mutter einen kleinen Stand, an dem sie Obst, Obstsäfte, Eiswürfel und „Tereré“ verkauft, ein traditionelles paraguayisches Getränk, ein Tee aus Mate, aufgegossen mit Eiswasser.

Ist diese Arbeit nicht gefährlich für dich?

Ja, manchmal kommt es zu Gewalttätigkeiten, deshalb ist unsere Vereinigung sehr wichtig. Es gibt auf dem Obst- und Gemüsemarkt (genannt „Abasto“) ein Lokalradio, und die „Connat's“ hat eine tägliche Sendung, mit der wir die Hörer sensibilisieren und Fälle von Missbrauch und Gewaltanwendung gegenüber von Kindern anzeigen.

Unterstützt deine Familie dich, um bei der „Connat's“ mitzuarbeiten?

Ja, denn mehrere Mitglieder meiner Familie haben auf dem Markt gearbeitet und haben sich auch bei der „Connat's“ engagiert, so dass meine Familie sehr vertraut ist mit der Wirklichkeit des Marktes. Sie setzen sich ein für mich, unterstützen meine Aktivität bei der „Connat's“, und finden es richtig, dass wir uns organisiert



Daniel Cardozo

haben, um uns zu verteidigen. Sie schätzen alles, was ich gelernt habe, vor allem meine Rechte, aber auch, dass ich mich jetzt gut öffentlich ausdrücken kann, wo ich ja vorher sehr schüchtern und unbeholfen war.

Wann wurdest du nationaler Leiter der „Connat's“?

Ich wurde 2015 bei der letzten Nationalversammlung zum Leiter gewählt. Man schlägt dir während der Versammlung vor, deine Kandidatur zu stellen, und ich habe diese Ernennung angenommen, im Bewusstsein der großen Verantwortung, die ich damit übernehmen würde. Aber ich werde diese Verantwortung tragen, weil ich auch weiß, dass meine Familie für mich einsteht.

Wie schaffst du es, diese ganze Aktivität mit deinem Studium in Einklang zu bringen?

Unter anderen Aktivitäten bietet die „Connat's“ auch Nachhilfestunden an, was uns sehr beim Lernen hilft. Mein Bruder und ich nehmen jeden Tag an diesen Nachhilfestunden teil, die vor und nach dem Essen in der

Kantine in den Marktgebäuden abgehalten werden. Über hundert Kinder essen jeden Tag in der öffentlichen Kantine. Auch diese Kantine ist sehr wichtig für uns, und das Essen schmeckt sehr gut. Unsere Köchin Juana kocht ausgezeichnet.

Was hat die „Connat's“ dich bis heute gelehrt?

Ich habe sehr viel gelernt, vor allem, was meine Rechte betrifft, aber auch, dass ich toleranter gegenüber den andern geworden bin. Bei der „Connat's“ sensibilisieren die Verantwortlichen uns und ermutigen uns dazu, unser Studium fortzusetzen, und die Schule nicht frühzeitig zu verlassen. Sie helfen uns, wenn wir Probleme haben bei der Handwerkslehre, oder auch bei Familienproblemen.

Ich habe sehr viel Beistand bekommen in meiner Schule und in meiner Klasse, und etliche Schulkameraden, die selbst Kinderarbeiter sind, haben sich bei der „Connat's“ engagiert. Weil ich jetzt Leiter bei der „Connat's“ bin, sehen die andern Schulkameraden mich mit Respekt an, und halten mich für intelligent und mutig, solch eine große Verantwortung anzunehmen und zu tragen.

Was sind deine Berufswünsche?

Ich wollte schon immer gerne Arzt werden, obwohl ich weiß, dass es ein langer Weg bis dorthin ist. Aber es ist ein sehr wichtiger und notwendiger Beruf in meinem Land, da hier Ärzte Mangelware sind, vor allem Ärzte, die sich in den Dienst der Ärmsten in Paraguay stellen.

Wir danken euch, dass ihr uns dieses Interview gegeben habt, und wir freuen uns darauf, euch bald wieder zu sehen, um zu erfahren, wie ihr euch weiter entwickelt habt, und wie ihr eure Pläne verwirklichen wollt, euch euren Herausforderungen stellt, und wie ihr euch bald in eurem eigenen Lokal und Gebäude entfalten könnt.

Hector Valdés

Des jeunes au services des jeunes

Au Paraguay, Maggi et Vicky assument des responsabilités dans le Mouvement des enfants et adolescents travailleurs

Le Mouvement latino-américain et des Caraïbes des enfants et adolescents travailleurs («Molacnat's») a été formalisé en 1997 lors de la Ve Rencontre latino-américaine avec la participation des mouvements d'enfants travailleurs de 15 pays de la région. Dans les conclusions de cette rencontre les signataires ont exposé leurs buts «... nos organisations nous ont démontré quelles constituent la meilleure manière de nous protéger face à l'exploitation, les mauvais traitements et le mépris de la société. Dans nos organisations nous sommes des personnes à part entière, dignes, capables, fières de notre travail; avec elles nous nous formons et nous créons un espace pour la solidarité et pour des alternatives face à la pauvreté et la violence que le système actuel nous impose et qui sont inacceptables...».

Participant actuellement de manière active à cette coordination les mouvements de la Colombie, du Venezuela, du Pérou, du Paraguay, de la Bolivie et de l'Equateur. Ils ont des contacts avec d'autres mouvements, qui à un moment donné vont également intégrer la coordination: le Guatemala, l'Argentine, le Chili, le Mexique, le Nicaragua et El Salvador.

Il a été décidé au cours de la IXe Rencontre de la «Molacnat's» organisée au Paraguay en mars 2015 que le Paraguay sera le siège du Secrétariat latino-américain pour la période 2015-18. Depuis quelques années chaque rencontre est précédée d'un Forum international sur les problématiques qu'affrontent les enfants et adolescents travailleurs en Amérique

latine. A cette occasion le thème était «Enfance et travail: deux nœuds en profonde transformation».

Pour la période 2013-2023 la «Molacnat's» a élaboré un plan stratégique à long terme, dont le but essentiel a été formulé de la manière suivante: «...la «Molacnat's» est un mouvement latino-américain et des Caraïbes d'enfants et adolescents travailleurs organisés, autonomes et protagonistes motivés à promouvoir l'accomplissement des droits des enfants en général et ceux des enfants travailleurs en particulier, en alliance avec d'autres mouvements sociaux pour transformer la réalité sociale dans nos pays...»

Dans ce plan ont été définis quatre objectifs stratégiques:

- renforcement de l'organisation;

- coordination avec d'autres mouvements sociaux;
- formation interne;
- actions de défense des droits des enfants travailleurs.

En 2011 s'est créé «Europa Nat's», qui est un réseau informel d'organisations européennes engagées dans l'appui et le soutien des organisations et mouvements des enfants travailleurs d'Amérique latine, d'Afrique et d'Asie.

La «Connat's» et la «Molacnat's» ont participé à l'organisation du VIIe Congrès mondial pour les droits de l'enfance et l'adolescence qui a eu lieu au Paraguay entre le 16 et le 18 novembre 2016. Ce congrès a traité six axes thématiques: droit à la santé et qualité de vie, première enfance, pauvreté, inclusion, violence et ado-



Virginia Monjes dite «Vicky»

lescence. «Nouvelle PNP» a rencontré pendant sa mission de suivi de projets à Asunción deux leaders de la Molacnat's.

Magnolia GODOY a 18 ans et son surnom est «Maggi». Elle habite Ciudad del Este (région de Alto Parana, qui se trouve à environ 400 km de Asunción). La jeune fille a intégré la «Connat's» dès l'âge de dix ans. Plus tard, elle a commencé à connaître la «Molacnat's», dont la «Connat's» fait partie.

Quelle est ton expérience de travail?

J'ai travaillé comme «baby sitter» pendant quelque temps avec les fils de mes sœurs. Après j'ai commencé à travailler dans l'unité de production de sérigraphie que la «Connat's» a mis sur pied à Ciudad del Este. Et en même temps j'ai collaboré au CEPI, un centre pour la petite enfance, un programme de l'ONG «Callescuela».

Et quelle a été la réaction de ta famille face à tes engagements?

Quand j'ai commencé à m'intégrer à la «Connat's», ils ne me souten-

naient pas beaucoup, parce qu'ils pensaient que j'allais y perdre mon temps et que je devrais investir mon temps dans quelque chose de mieux. Au bout d'un certain temps cependant, quand je leur ai expliqué ce que c'était la «Connat's», ils ont commencé à me comprendre.

Moi, j'aimais beaucoup l'espace de la «Connat's» parce que je pouvais y jouer et m'y amuser librement, en apprenant beaucoup de choses en même temps. A la fin mes parents et ma famille m'ont compris totalement et maintenant j'ai tout leur soutien. Ils sont toujours à mes côtés et m'encouragent à continuer.

Quel bilan tires-tu de cette expérience de tant d'années passées à la «Connat's»?

Pour moi, ces années ont apporté un grand changement, parce qu'auparavant je pensais seulement à moi-même. Quand j'apprenais qu'on était en train de bafouer les droits de quelqu'un, je m'en fichais simplement, parce que cela ne me touchait pas du tout.

A la «Connat's» j'ai appris que je pourrais moi-même être victime

d'abus ou de maltraitance. A partir de ce moment-là j'ai commencé à comprendre que j'avais des droits, comme par exemple le droit à la santé ou à l'éducation gratuite, mais par la suite j'ai appris qu'au Paraguay ces droits n'étaient pas respectés, même s'ils étaient inscrits dans la Constitution du pays.

Comment es-tu arrivée à la «Molacnat's»?

C'était tout un processus. Si maintenant je suis représentante de la coordination latino-américaine Molacnat's, c'est grâce à mon groupe de base. D'abord, j'étais leader de mon groupe et ensuite je suis devenue représentante nationale de la «Connat's». Dans cette instance nous avons suivi beaucoup de formations. Finalement l'assemblée régionale a estimé que moi j'avais le profil adéquat pour assumer ce poste et donc j'étais élue.

C'est une énorme responsabilité selon toi?

C'est une énorme responsabilité, parce que derrière cette coordination latino-américaine il y a des milliers d'enfants et d'adolescents travailleurs dans plusieurs pays du continent et moi je suis une de ses leaders. Ufff... cela constitue un grand défi!

Comment arrives-tu à concilier tes études avec tes voyages?

Pour arriver à bien concilier cela, il faut tout d'abord être une bonne élève. Par exemple, l'année passée quand je devais voyager en Argentine pendant une semaine, le collaborateur de la «Molacnat's» est venu à l'école avec moi pour informer les responsables et demander une autorisation d'absence. Le directeur a accordé l'autorisation sans problèmes puisque j'avais une très bonne moyenne de notes. Cependant maintenant à l'Université, c'est différent et plus difficile.



Magnolia Godoy dite «Maggi»

Virginia MONJES (16 ans), dite «Vicky», travaille en tant que coiffeuse depuis trois années. Auparavant elle a donné des ateliers de couture. Virginia fait partie de la «Connat's» depuis l'âge de neuf ans, quand elle a participé au programme de renforcement scolaire. Elle réside dans le district de «Villa Elisa» à quelques pas des locaux de la «Connat's» dans le quartier de «San Antonio».

Quelle a été la réaction de ta famille par rapport à ton engagement?

J'habite avec ma maman et elle m'a soutenue complètement dès le début, et même de manière active parce qu'elle a participé à la commission des mères qui soutenaient des actions en faveur des enfants dans notre quartier. Donc, dans mon cas, c'était facile de ce côté-là.

Comment s'est fait ton passage à la «Molacnat's»?

A la «Connat's», la base c'est ton groupe. Mon groupe m'a choisie d'abord comme son leader, et après il était d'accord que j'assume une responsabilité au niveau régional. Au

début c'était un grand défi pour moi... et j'avais un peu peur parce qu'avoir la responsabilité de coordonner le travail dans neuf pays...! Mais, ce soutien et la confiance que tout le monde m'a accordés ont été très importants.

Quel métier t'intéresse à l'avvenir?

Moi, j'aime beaucoup voyager et pour cette raison j'aimerais bien soit devenir hôtesse de l'air soit même pilote d'avion de ligne. Cette année j'ai commencé à étudier l'anglais et le français.

Sur quelles priorités travaille la «Molacnat's» actuellement?

Un des objectifs importants pour la période 2015-2018 est celui de renforcer la structure de notre mouvement, parce que nous sommes présents dans plusieurs pays du continent et c'est un grand défi d'assurer une bonne coordination. Nous n'avons pas la possibilité de nous rencontrer régulièrement, donc nous nous contactons par les réseaux sociaux, via skype, facebook, etc. Tous les délégués des différents pays sont déjà devenus amis puisque nous

nous avons fait connaissance lors de l'assemblée latino-américaine qui se tient tous les deux ans. Tout cela facilite la communication.

Comme conclusion, nous pouvons faire référence au slogan utilisé par la «Molacnat's» lors d'un de ses derniers congrès: «*Nous le Nat's nous ne sommes pas le problème, nous faisons partie de la solution*».

Ce slogan résume bien la philosophie du mouvement, voulant dire que l'enfance qui travaille n'est pas un problème que la société doit éradiquer ou cacher, mais bien au contraire, c'est une valeur et une réponse solidaire donnée par les Nat's avec leurs familles devant des contextes d'exclusion et de misère provoqués par le modèle néo-libéral qui creuse de profondes inégalités socio-économiques.

Dans ce sens, les enfants travailleurs organisés proposent le droit à un travail dans des conditions de dignité dans lesquelles ils peuvent développer leur dimension productive, sociale, culturelle et leur citoyenneté active, puisque le travail en plus est un élément fondamental de l'identité de leurs communautés.

Hector Valdés



Les jeunes veulent promouvoir l'accomplissement des droits des enfants en général et ceux des enfants travailleurs en particulier.

Nos projets en Amérique latine





Comment soutenir notre ONG Nouvelle PNP a.s.b.l. Fir d'Kanner a Latäinamerika?

L'association sans but lucratif «Nouvelle PNP - Fir d'Kanner a Latäinamerika» est une organisation non-gouvernementale agréée par le ministère de la Coopération.

Vous pouvez soutenir notre association de différentes manières:

- faire un don par virement / versement
- établir un ordre permanent au profit de «Nouvelle PNP»
- faire un don à l'occasion d'événements familiaux (naissance, baptême, communion, anniversaire, mariage, départ en retraite, décès)

Toute personne peut déduire de son revenu imposable la somme des dons effectués à des ONGs agréées (article 7 de la loi sur la coopération au développement), si le cumul des dons est au moins égal à 120 euros par année d'imposition.

Nos comptes bancaires:

CCPL: **IBAN LU11 1111 2308 4380 0000**
BCEE: **IBAN LU85 0019 1855 5910 8000**
BIL: **IBAN LU83 0022 1736 9326 8800**

PERIODIQUE



Envois non distribuables à retourner à:
L-3290 BETTEMBOURG